

Ich bin müd, es ist spät.

Nichts will ich ohne dich — — Denk einmal: beieinander zu schlafen! Welcher Friede! An nichts denke ich als an dich. Nichts in der ganzen Welt interessiert mich außer dir. Und wir können uns nicht einmal jeden Tag treffen.

Die Laute der Nacht bringen zu mir und bringen Frieden.

Ein Hund, ein kleiner Hund bellt in der Ferne. Es klingt wie das Quaken eines Frosches, wie wenn eine Blase aufsteigt und zerplatzt. Und dann tönt da auch eine Glocke an einem Gatter, weit, weit.

Wie kann das nur zugehen, daß ich Esel eine so weiße, reine Sehnsucht fühle?

Ebba, meine kleine Freundin, ich salbe die Hände und bete zu dir. Bald werde ich schlafen. Ich wünschte: für immer. Denn hier ist nicht gut leben. Ich hab nicht die Kraft dazu.

Hin und wieder hast du ein bißchen Ausschlag auf der Wange, es entstellt dich durchaus nicht, denn du bist ja so frisch, und es ist nichts als Gesundheit und Jugend. Aber du ärgerst dich darüber und machst mich in einemsfort darauf aufmerksam. Und dann kommst du eines Tages und zeigst mir die Wange, der Ausschlag ist weg, und du freust dich. Und auch ich bin zufrieden damit.

Weißt du noch: wie wir neulich im Walde saßen? Zum erstenmal hatte ich dich umgefaßt. Es war still und menschenleer. Der blaue Nebel zwischen den Bäumen wie fortziehender Gewehr-